



Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner: Textil- und Bekleidungsindustrie

Zusammenfassung

Einleitung

Diese Studie soll die notwendigen Informationen bereitstellen, um den sektoralen sozialen Dialog im Textil- und Bekleidungsindustrie zu fördern. In der Reihe der EIRO-Studien zur Repräsentativität im Auftrag der Europäischen Kommission sollen die repräsentativen Organisationen der Sozialpartner ermittelt werden, die nach den Bestimmungen des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) anzuhören sind. In dieser Studie werden somit die einschlägigen nationalen Organisationen der Sozialpartner im Textil- und Bekleidungsindustrie ermittelt, und zwar nach einem Top-Down-Ansatz (Auflistung der Mitglieder der europäischen Verbände) und einem Bottom-up-Ansatz über die nationalen Korrespondenten der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO).

Die Wirksamkeit des europäischen sozialen Dialogs hängt von der Repräsentativität der einschlägigen nationalen Akteure des Sektors ab – nur hinreichend repräsentative Verbände können am europäischen sozialen Dialog mitwirken.

Ein nationaler Verband gilt als relevante Interessenvertretung des Sektors, wenn er die folgenden Kriterien erfüllt: a) der Verband ist sektorspezifisch b) der Verband ist regelmäßig an Tarifverhandlungen beteiligt und/oder Mitglied eines einschlägigen europäischen Interessenverbands.

Ein europäischer Verband gilt als einschlägiger sektorspezifischer Interessenverband, wenn er in dem von der Kommission geführten Verzeichnis der Verbände der Sozialpartner aufgeführt ist, die gemäß Artikel 154 AEUV für den betreffenden Sektor angehört werden, und/oder der am europäischen sozialen Dialog für den betreffenden Sektor teilnimmt.

Festlegung des Sektors

Für die Zwecke dieser Studie wird das Textil- und Bekleidungsindustrie gemäß der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) (Rev. 2) definiert, um zu gewährleisten, dass die

Ergebnisse der Studie länderübergreifend vergleichbar sind. Im Einzelnen wird dieser Sektor durch die NACE-Codes 13 (Herstellung von Textilien) und 14 (Herstellung von Bekleidung) eingegrenzt.

Wirtschaftlicher Hintergrund

Die EU der 27 ist weltweit der größte Markt für Textilien und Bekleidung, der zweitgrößte Exporteur von Textilien und der drittgrößte von Bekleidung. Auf den Sektor entfallen etwa 4,5 % der Warenproduktion und 7,5 % der Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe in der EU – über zwei Mio. Beschäftigte im Jahr 2011.

Beschäftigungsdaten

Die Herstellung von Bekleidung ist in Bezug auf die Beschäftigung der wichtigste Tätigkeitsbereich, der 1,3 Mio. Arbeitsplätze bietet. Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten sowohl im Textilssektor als auch im Teilsektor Bekleidung sind zwischen 25 und 49 Jahre alt; 71 % der Beschäftigten sind Frauen. Die meisten Unternehmen in diesem Sektor sind Kleinunternehmen, über 85 % beschäftigen weniger als 10 Personen. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich etwa 120 000 Stellen pro Jahr abgebaut – ein Beschäftigungsrückgang von 5 % jährlich. Im Jahr 2010 erhöhte er sich auf 7 %. In jüngerer Zeit hat sich der durchschnittliche Beschäftigungsabbau jedoch verlangsamt und betrug im Jahr 2011 nur 2 %.

Aktuelle Entwicklungen

Der Textil- und Bekleidungssektor befand sich bereits vor Beginn der Krise in einer Phase der Umstrukturierung, die von den folgenden Faktoren ausgelöst wurde: veränderte Nachfrage der Verbraucher, technische Fortschritte, Explosion der Herstellungskosten, erhöhte Kaufkraft der Einzelhändler und ökologische Faktoren.

Mit einer geringeren Wertschöpfung pro Beschäftigtem als in vielen anderen Wirtschaftszweigen muss sich dieser arbeitsintensive Sektor gegen erhebliche Konkurrenz durch Niedriglohnländer durchsetzen und ist von der Liberalisierung des internationalen Handels betroffen.

Die europäische Industrie hat darauf durch einen umfangreichen Einsatz von Unterauftragnehmern oder eine Auslagerung der Produktion in Niedriglohnländer reagiert, was zu einer sinkenden Zahl qualifizierter Arbeitskräfte und einem beschleunigten technologischen Wandel geführt hat.

Die Zahl der Unternehmen in diesem Sektor ging zwischen 2001 und 2011 in den 16 in dieser Studie berücksichtigten Ländern zurück, was in der Folge zu einem Rückgang der Beschäftigung führte. In Lettland, der Slowakei, Spanien und der Tschechischen Republik ging die Beschäftigung zurück, obwohl die Zahl der Unternehmen zunahm. Der Anteil der abhängig Beschäftigten des Sektors blieb zwischen 2001 und 2011 in allen Ländern außer Österreich (wo er von 69 % im Jahr 2001 auf 94 % im Jahr 2010 stieg) sowie Ungarn und Schweden (wo er kontinuierlich bei 100 % lag) stabil. Nur Luxemburg verzeichnete zwischen 2001 und 2011 einen Beschäftigungszuwachs. Insgesamt wurden in diesem Sektor zwischen 2008 und dem letzten Quartal 2010 644 500 Arbeitsplätze abgebaut.

Interessenvertretung auf nationaler Ebene

Gewerkschaften

Die Zahl der aktiven Gewerkschaftsmitglieder ist in den europäischen Ländern sehr unterschiedlich. Sie bewegt sich zwischen 2,2 Mio. Mitgliedern der IG Metall in Deutschland und nur einigen Dutzend Mitgliedern der PSPKM in Griechenland. Insgesamt wurden 76 einschlägige sektorspezifische Gewerkschaften ermittelt, die die Kriterien für die Aufnahme in die Studie zur Repräsentativität erfüllen. In 33 % der Länder existiert nur eine sektorspezifische Gewerkschaft. In 15 % der Länder wird der Sektor von zwei und in 22 % von drei Gewerkschaften vertreten. Vier oder mehr sektorspezifische Gewerkschaften existieren in 30 % der Länder. Daran lässt sich erkennen, dass die Landschaft insgesamt fragmentiert ist, auch wenn die Vertretung durch mehrere Arbeitnehmerorganisationen vorherrscht.

Arbeitgeberverbände

Es wurden insgesamt 52 Arbeitgeberverbände für den Textil- und Bekleidungssektor in 22 Ländern ermittelt. Alle diese Organisationen gehören dem europäischen Arbeitgeberverband EURATEX an. In Irland, Luxemburg, Malta, die Slowakei und Zypern gibt es keine Arbeitgeberverbände für diesen Sektor, während in Estland, Lettland und Polen sektorspezifische Organisationen nicht an den Tarifverhandlungen beteiligt sind. In 10 der 20 Länder, in denen solche Organisationen existieren, gibt es nur einen Arbeitgeberverband. In sieben Ländern existieren zwei, in einem Land (Belgien) drei und in vier Ländern vier Arbeitgeberorganisationen. Dass mehrere Verbände existieren, kommt bei den Arbeitgeberorganisationen weniger häufig vor als bei den Gewerkschaften.

Was die Einbeziehung in die Politikgestaltung betrifft, hören die Behörden 89 % der Arbeitgeberorganisationen an, für die entsprechende Daten vorliegen. Arbeitgeberorganisationen werden in allen Ländern (in denen sie existieren), mit Ausnahme von Griechenland, angehört, auch wenn dies in einigen Ländern nicht in systematischer Form geschieht.

Tarifverhandlungen

Die tarifvertragliche Deckungsrate ist in verschiedenen Teilen der EU extrem unterschiedlich. Während 10 der untersuchten Länder eine hohe tarifvertragliche Deckungsrate (über 80 %) verzeichnen, liegt sie in acht Ländern bei 20 % oder weniger.

Interessenvertretung auf europäischer Ebene

Im Verzeichnis der Europäischen Union sind folgende Organisationen des Textil- und Bekleidungsgebietes als Partnerorganisationen aufgeführt, die gemäß Artikel 154 AEUV anzuhören sind: IndustriALL Global Union und der Dachverband der europäischen Textil- und Bekleidungsindustrie EURATEX (European Apparel and Textile Confederation).

IndustriALL ist Mitglied des Europäischen Gewerkschaftsbunds (ETUC) und vertritt 194 nationale Organisationen und 7 314 027 Beschäftigte aus 39 europäischen Ländern. Der Verband hat 47 Direktmitglieder im Textil- und Bekleidungssektor, von denen 45 an Tarifverhandlungen des Sektors beteiligt sind, und deckt 24 der 26 Länder ab, die Gewerkschaften für diesen Sektor angeben.

Der Dachverband EURATEX, dessen Verbände auf der Ebene der Mitgliedstaaten mehr als 180 000 Unternehmen mit über 1,8 Mio. Arbeitsplätzen vertreten, gehört zur Alliance for a Competitive European Industry (Bündnis für eine wettbewerbsfähige europäische Industrie). Er hat 25 Direktmitglieder, von denen 23 an Tarifverhandlungen des Sektors beteiligt sind, und deckt 20 der 22 Länder ab, die Arbeitgeberverbände für diesen Sektor angeben.

Schlussfolgerungen

Top-down- und Bottom-up-Analysen des Textil- und Bekleidungssektors in der EU der 27 ergeben, dass IndustriALL und EURATEX als die wichtigsten EU-weiten Vertretungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber anzusehen sind und deshalb nach den Bestimmungen des AEUV angehört werden müssen, insbesondere auch deshalb, weil auf beiden Seiten der Branche keine anderen Akteure auf europäischer Ebene mit vergleichbarer Deckungsrate existieren.

Weitere Informationen

Der Bericht *Representativeness of the European social partner organisations: Textiles and clothing sector* (Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner) ist abrufbar unter <http://www.eurofound.europa.eu/eiro/studies/tn1302024s/index.htm>.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Camilla Galli da Bino, Information Officer, unter: gdb@eurofound.europa.eu.